

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 342.

Freitag, den 8. December.

1837.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 11ten Compagnie der Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl Herr Georg Wigand, Buchhändler, durch absolute Stimmenmehrheit dazu ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 2. d. M. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 14. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.
Leipzig, den 4. December 1837.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.
Hauptmann von Dallwitz.

Hermisdorf, Prot.

Erinnerung an Abführung der Schock- und Quatembersteuern.

Am 1. Decbr. 1837 sind die bis mit gedachtem Monate gefälligen Schock- und Quatembersteuern von den Haus- und Grundstücksbesitzern zu entrichten, und es müssen, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, vierzehn Tage nach der Verfallzeit die dießfälligen Erinnerungen und Executionen ihren Anfang nehmen. Die Steuerpflichtigen werden daher, damit sie nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen, hiermit darauf aufmerksam gemacht.
Leipzig, am 30. November 1837. Stadt-Steuer-Einnahme alhier.

Der gestirnte Himmel und die alten Classiker.

Wenn auf unserm vaterländischen gelehrten Unterrichtsankerten noch immer hier und da die mathematischen Studien mit den classischen für so wenig vereinbar gehalten werden, daß man in ihnen sogar ein Hinderniß des Gedehens der letzteren zu finden glaubt, so wird es für den Freund von beiden eine nicht unwichtige Aufgabe, ihre Berührungspuncte aufzusuchen und die Stellen nachzuweisen, wo sie unmittelbar an einander gränzen und, bei einigem guten Willen, sich gegenseitig förderlich werden können. Einen solchen Punct bietet nun, wie mich dünkt, die Betrachtung des gestirnten Himmels dar, eine Beschäftigung, würdig ohnedies jedes denkenden Menschen, vor allem aber zu empfehlen der heranwachsenden Jugend. Der Anblick des gestirnten Himmels bringt in jedem unverdorbenen Gemüthe das Gefühl tiefer Andacht und erhabener Begeisterung hervor, selbst dann schon, wenn über die wahre Bedeutung jenes stillstimmernden Lichter, ihre unermessliche Entfernung und Größe und die wunderbare Harmonie ihrer Bewegungen noch sehr unvollkommene Begriffe vorhanden sind. Schon der Gedanke, daß andere Welten über uns schweben, besflügelt unsere Phantasie, und wenn uns nun die Sternkunde lehrt, daß am Himmel immer und überall Frieden und ewige Gesetze herrschen, wie furchtbar es hier unten auch stürmen mag, dann fühlen wir, was es bedeutet, wenn der christliche Glaube den Himmel die Heimath der Seligen nennt, und wir beten: Vater unser, der du bist im Himmel! —

Diese religiös-erhabenen Gefühle haben indeß, dieß läßt sich nicht läugnen, nur einen entfernten Zusammenhang mit der eigentlichen Kenntniß des gestirnten Himmels, worunter nicht die seines Baues und seiner Bewegungsgesetze, sondern nur diejenige der mehr oder weniger willkürlichen Eintheilungen der scheinbaren Himmelskugel und der Gruppierungen der Sterne in Bilder verstanden wird. Haben wir es nun hier bloß mit menschlicher Erfindung zu thun, so ist doch auch von dieser Seite der Himmel ehrwürdig, und zwar ganz vorzüglich für den Freund des classischen Alterthums. Denn die Sternbilder sind die ältesten, unverändert erhaltenen und unvergänglichen Denkmale einer längst untergegangenen Vorzeit. Älter als die Pyramiden ist der Thierkreis, und bestehen wird er, wenn diese längst dem Bahne der Zeit oder der Zerstörungswuth der Menschen gewichen sein werden. Die Tempel zu Athen und Olympia, zu Delphi und Ephesus sind vor Jahrhunderten in Trümmern zerfallen, aber die Sternbilder des Perseus und Orion, des Herkules und der Dioskuren halten noch immer in ihrem alten Glanze ihren Aufgang und Niedergang. So beobachte das Alterthum seine Helden, indem es ihnen Denkmale aus Sternen baute, besser als seine Götter, denen es nur Marmortempel weihte. Man wandert durch Italien und Griechenland, um jede Spur aufzusuchen, die noch von der untergegangenen alten Herrlichkeit zeugt; man durchstreift die römische Campagna und die Ebene von Troja nach allen Richtungen, um sich den Schauplatz der Thaten recht lebhaft zu

vergegenwärtigen, von denen Livius erzählt und Homer singt. Doch nur Wenigen ist es vergönnt, den classischen Boden Roms und Griechenlands zu betreten. Der classische Boden aber, der nicht in Ruinen, sondern in seinen unverfehrt gebliebenen prachtvollen Gebilden ein lebendiges Zeugniß ablegt für jene uralten Märchen, die uns gar anmuthig Dvid in Metamorphosen und Fasten erzählt, jener classische Boden, der vor mehr als 2000 Jahren in Arat seinen Topographen fand, an dessen Uebersetzung sich Cicero als Jüngling vergnügte, jener Boden, durch dessen anschauliche Kenntniß so manche Stelle des Virgil und Horaz wie der griechischen Dichter ihren Commentar erhält, — er breitet sich an jedem heitern Abend, allen zugänglich, vor unsern aufwärts gerichteten Blicken aus! Sollten wir daher nicht unsre studirende Jugend aufmuntern und anleiten, sich mit jenen altclassischen Sternbildern aus der unmittelbaren Quelle der Anschauung etwas genauer bekannt zu machen? Gewiß, wenigstens dann gewiß, wenn wir die Classicität der alten Schriftsteller nicht bloß in der Vollendung der Sprachform und des Styls suchen, und wenn wir unsern Jünglingen Geist genug zutrauen, um, wenn auch nicht die Tiefe der Philosophen und die Weisheit der Staatsmänner zu begreifen, doch an dem Ernst der Geschichtschreiber sich zu nähren und an der Anmuth der Dichter sich zu erfreuen.

Aber was hat dieß alles mit der Mathematik zu schaffen, von der ja vorhin die Rede war? Astrognosie ist nicht eigentlich Mathematik; man kann ja ein sehr schlechter Geometer und ein sehr guter Kenner der Sternbilder sein! Zur Antwort Folgendes: Der bessere Kopf wird nicht bei der bloßen Beschreibung des Himmels stehen bleiben können. Die aufmerksamere Betrachtung des Himmels wird ihm Fragen vorlegen, auf die bloße Astrognosie nicht zu antworten weiß. Das Verlangen nach Aufklärung wird ihn zur Astronomie führen, und in die Vorhallen von dieser tretend wird er bald bemerken, daß ihm hier Arithmetik und Geometrie so nöthig sind, wie Grammatik und Metrik, um einen Dichter zu verstehen und zu genießen. Dann werden ihm jene — an sich um nichts trockener als diese, aber durch alte Vorurtheile gewöhnlich als weniger wichtig bezeichnet und darum weniger geachtet — in einem freundlichen Lichte erscheinen, er wird sich ihnen mit neuerem Eifer widmen und endlich, auch unabhängig von ihren interessanten Anwendungen, an ihnen selbst Geschmack finden lernen.

Aber soll denn nun etwa zu dem Vielen, was auf den Gymnasien gelehrt wird, noch ein Cursus der Astrognosie kommen? Keineswegs! Nicht alles, was wissenschaftlich ist, muß öffentlich gelehrt werden. Gar vieles kann auch ein Jüngling sich durch Selbstunterricht aneignen, zumal wenn ihm die rechten Hilfsmittel dargeboten werden. Ein solches für Astrognosie kam mir in diesen Tagen in die Hände und veranlaßte mich zu vorstehendem Aufsatze. Es ist dieß die „Sternscheibe“ des Herrn Kupferstecher Böhm, ein Werkzeug, das dieser eben so bescheidene als geschickte Künstler zwar schon vor mehreren Jahren erfunden und ausgeführt, jetzt aber noch mehr vereinfacht, vervollkommenet und durch Preis-

ermäßigung zugänglicher gemacht hat, und das dem Liebhaber der Astrognosie, da es auf Tag und Stunde den Stand der Gestirne darstellt und dieselben nach ihrer Lage gegen den Scheitelpunct und die Weltgegenden leicht verfolgen läßt, bei Auffuchung der Sternbilder in den langen Winterabenden die besten Dienste leisten wird. Möge daher dieses nützliche und zierliche Werkzeug insbesondere in die Hände recht vieler wissenschaftlicher Jünglinge kommen, für die es vielleicht der erste Anfang einer langen Reihe der edelsten Genüsse wird. Für jeden, der auch nur einige Vorbegriffe mitbringt, trägt es seine Erklärung an sich selbst; wo aber ja noch eine Dunkelheit übrig bleiben sollte, da wird aus irgend einer der zahlreichen populären Schriften oder durch einen wohlwollenden Lehrer leicht Nachhilfe zu erlangen sein. Professor Drobisch.

Wie schon vor 125 und mehr Jahren das Geld aus dem Lande ging.

1709 klagte darüber der Leibarzt Lentilius zu Stuttgart in Betreff des damals noch ziemlich neuen Thees und Porzellans aus China. „Ich verwerfe“, sagt er, „das Thee trinken nicht ganz und gar; doch hätte ich von Herzen gewünscht, daß Deutschland den Thee nie gesehen hätte. Der Mißbrauch übertrifft bei weitem den Nutzen. Der Thee kostet Deutschland im Ganzen jährlich mehr als eine Million. Wer die Sache recht berechnet, wird, was ich schreibe, wahr finden. Denn abgesehen von dem Thee selbst, als einer vor Alters unbekanntem Waare — welcher Luxus bei diesem Getränke, welche Pracht, welche Zubereitung! Was in einem schlechten Rännchen, was in einer gewöhnlichen irdenen Schale aufgestellt werden könnte, erfordert nach jetziger Umständlichkeit so viel Geräth, als kaum die übrige Haushaltung. Chinesische Tischen, chinesische Laffen, besondere Löffelchen, und was nicht sonst noch?“ Wie? wenn Wein, wenn Bier aus Deutschland nach China verführt würde, die Chinesen aber keines von diesen Getränken trinken wollten, außer aus deutschen Krügen, Kannen und Pocalen, würden wir dann nicht die Chinesen für unklug halten und auslachen? Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Ein Wunder, daß die Deutschen nicht zuvor chinesische Kleidung anziehen, ehe sie's wagen, Thee zu trinken! Vielleicht würde ihnen auch in solchen Talaren das Getränk besser munden und gesünder sein. Und was soll ich von dem theuren Zucker sagen? Wie viel braucht man dessen, da man vormals nichts davon gehört hat, jetzt überall! in unsern Zeiten nämlich, wo wir auch Schubflicker und Tagelöhner Morgens ihren Thee trinken sehen.“ Was folgt aber aus diesen Klagen? Daß man es übersieht, wie aller Handel Tausch und das Geld nur ein Ausgleichungs-, ein Erleichterungsmittel ist, die Baluta auf der Stelle zu leisten! Die Colonien geben Producte, Europa Manufacturen. Entsagt ihr jenen, so könnt ihr diese nicht absetzen!

*) Deutsches Porzellan existirte damals noch nicht. Erst 1710 kam das erste aus Dresden zur Leipziger Messe.

Die Wahrheit: Wo ist sie?

Auf dem Meer der Zweifel treibet
 Hier und da ein Schächtelchen,
 Mit der Inschrift: „Sterblichen,
 Die mein Innerstes eröffnen, bleibet
 Nichts verborgen!“ Hurtig öffnet man
 Nun die erste Hülle, dann
 Die zweite, dritte, vierte Hüll,
 Aber — immer ist man nicht am Ziel. —
 Jetzt die tausendste. „Da, kleiner“,
 Ruft entzückt der Gräbler einer,
 „Kleiner kann kein Schächtelchen mehr sein,
 Ja, dieß schließt die Wahrheit selber ein!
 Auf!“ — Und schob, auch dieß ist offen,
 Und der Gräbler kiest betroffen:
 „Ahor! Das Resultat von deinen Schlüssen heißt,
 Daß du nichts von Allem weißt!“
 Was hat nun der Gräbler? Blöde Augen,
 Die zu keinem Dienst mehr taugen,

Einen siechen Leib, ein bleich Gesicht,
 Zweifel, aber leider Wahrheit nicht!

Das brennende Gras in Africa.

Zu den Gefahren, welche bei den Reisen in Africa in so großer Menge eintreten, gesellt sich auch eine, die fast gar nicht erörtert ist. „Alle Wege“, sagt ein Reisender, „führen über Grasplätze, wo die Kräuter fünf oder sechs Fuß Höhe erreichen und so trocken sind, daß der geringste Funke hinreichend ist, eine Fläche von mehreren Meilen in einem Augenblicke in Flammen zu setzen. Eines unserer Pferde, welches zurückgeblieben war, legte sich, als es ankam, und bevor wir es bemerken konnten, bei dem brennenden Grase nieder; das Feuer erfaßte seinen Packen, der Pulver enthielt, und in der folgenden Minute war es in Stücken zerrissen.“

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

Edictalladung. Von dem Leben und Aufenthalte der nachstehend unter I. bis IV. benannten Abwesenden:

- I. Christian Gottlob Wilhelm, der uneheliche am 3. Juni 1796 getaupte Sohn einer am 4. März 1809 allhier mit Tode abgegangenen Dienstmagd, Maria Sophia Schmidt, eines Brotbäckers von den Amtsstraßenhäusern Tochter, welchen dieselbe mit einem Bäckergehilfen, Namens Zimmermann, erzeugt hat und welcher im Jahre 1811 bei seinem Austritte aus der Schule in einem Alter von 15 Jahren unter das Militair gegangen sein soll. Sein mütterliches Vermögen besteht in einer bei der hiesigen Sparcasse angelegten Summe von 22 Thln.
- II. Carl Baltasar Hercules Enderlin, der am 26. Juli 1780 in hiesiger Nicolairkirche getaupte eheliche Sohn des am 29. Junius 1796 allhier verstorbenen Kaufmanns Hieronymus Enderlin und der am 6. März 1812 zu Dggersheim in Baiern mit Tode abgegangenen Friederike Sophie, geb. Borm, welcher im Jahre 1796 aus dem älterlichen Hause gegangen sein soll und seitdem nichts von sich hat hören lassen. Sein Vermögen besteht in einem, in der letztwilligen Disposition der Gutsbesitzerin Felicitas Luz vom Moose in Lindau de dato 17. December 1800 ausgesetzten, ursprünglich 1000 Fl. betragenden, jetzt nach einer Mittheilung des Königl. Baier. Landgerichts zu Lindau in Folge verzinslicher Anlegung auf 2312 Fl. 18 Kr. angewachsenen Legate.
- III. Johann Georg Pesse, ein Buchbindergehilfe, muthmaßlich schon vor dem Jahre 1790 von hier fortgegangen, für welchen ein in dem Testamente seiner Mutter Schwester, der Speisewirtbin Küt., ihm ausgesetztes Vermächtniß von 150 Thln. auf dem allhier sub No. 616 gelegenen Hause seit dem 9. October 1795 hypothekarisch haftet und an gesammelten Zinsen 87 Thlr. 19 Gr. 1 Pf. in einem Sparcassenbuche vorhanden sind.
- IV. Traugott Engelmann, von hier gebürtig, welcher als Kürschnergehilfe nach der Schlacht bei Jena im Jahre 1806 Leipzig verlassen und seit der Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat. Er ist im Jahre 1815 wegen Concurrenz bei dem Nachlasse eines Oheims als abwesend, bevormundet und sein daraus erlangtes Erbtheil am 11. Novbr. 1835 mit 92 Thln. zum Depositum gezahlt worden; —

ist seit 20 und mehr Jahren keine Nachricht erlangt, und daher deren öffentliche Vorladung in Antrag gebracht worden. Demzufolge werden die genannten Verschollenen, so wie alle diejenigen, welche an deren hier befindliches Vermögen als Erben, Gläubiger oder aus irgend einem andern Rechtsgrunde Ansprüche zu haben glauben, bei Vermeidung der Ausschließung und unter der Verwarnung, daß sie widrigensfalls ihrer Ansprüche, so wie der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand für verlustig zu achten, hierdurch geladen, daß sie

den 12. December 1837
 Vormittags zu gewöhnlicher Gerichtszeit an hiesiger Stadtgerichtsstelle in der Section für Vormundschafsachen in Person oder durch gehörig legitimirte und instruirte Bevollmächtigte, welche von Auswärtigen bei 5 Thln. Strafe an hiesigem Orte zu bestellen und mit gerichtlicher Vollmacht zu versehen sind, auch, so weit nöthig, gehörig bevormundet erscheinen, die genannten Abwesenden ihr Vermögen gegen die ihrem Curator und dem Gerichte zu leistende Quittung in Empfang nehmen, im Falle ihres Ausbleibens aber, daß sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich meldenden und gehörig sich legitimirenden Erben und übrigen Prätendenten werde verabsolgt werden, gewärtigen; die Erben und Gläubiger dagegen ihre Ansprüche unter Beibringung der erforderlichen Bescheinigung, insbesondere unter Production der bezüglichen Urkunden, auch nach Befinden unter Erörterung der Priorität binnen 6 Tagen, vom Tage des Termins an gerechnet, liquidiren, mit dem bestellten Contradictor, welcher binnen der nächstfolgenden 6 Tage auf das Vorbringen unter der Verwarnung, daß er denselben für geständig und überführt zu achten, sich einzulassen, auch die producirten Urkunden bei Vermeidung, daß solche für anerkannt geachtet werden, anzuerkennen hat, sowohl, da nöthig, der Priorität halber, unter sich von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik verfahren, dann beschließen und

den 30. Januar 1838
 der Inrotulation der Acten zu Abfassung eines Erkenntnisses, so wie

den 15. März 1838
 der Bekanntmachung desselben, womit bei ihrem Ausbleiben gedachten Tages Mittags um 12 Uhr in contumaciam verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.
 Sign. Leipzig, den 22. Juni 1837.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
 Weber, Stadtgerichtsrath.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 8. December: zum zweiten Male:
Angelo, Tyrann von Padua, Drama nach
B. Hugo von Duller.

Waaren = Auction

Seiten der Börse zu Leipzig.

Am 11. Decbr. 1837 und an den nächstfolgenden Tagen, von 9—11 und 2—5 Uhr, wird man im Börsengebäude der hiesigen Kaufmannschaft, am Raschmarke allhier, mehre Partien Waaren gegen sofortige Baarzahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigern. Kauflustige finden daselbst für dieses Mal mehre Partien Galanterie-, Pus-, Mode- und sogenannte kurze Waare, darunter namentlich silberne Tafel- und Dessertmesser, auch Gabeln, vollständige Kaffee-, Thee- und Dejeuner-Services in franz. Porzellan, Blumenvasen und Tassen in dergl., plattirte Arm-, Tafel- und Spielleuchter, weiter Theekannen, Suppen- und Kaffeelöffel in Britannia-Metall, lackirte Kaffeeteller u. s. w., weiter Band-Ausschnitt- und andere Waaren, darunter namentlich auch Ballrobe, Atlaschuhe, Tüllblonden, Tüllbänder, Schmuckfedern u. c., wohlriechende Seifen, ferner Kölner Wasser und Citronensaft, endlich Malaga-, Würzburger-, Roth-, Traminer- und Burgunder-Wein, auch Rum, alles in Flaschen, Macuba-Schnupstabaß und vielerlei Sorten Cigarren von mehreren Aufgebern.

Leipzig, am 30. Novbr. 1837.

Das Börsen-Secretariat daselbst.

Anzeige. Bei G. Schubert in Leipzig ist so eben erschienen:

Hauschild, Eisenbahn-Tänze für Pianoforte.

- 1) Dampfswagen, schottischer Walzer, 2te Auflage mit neuer Titelvignette, Preis 4 Gr.;
- 2) Der Blitz, schottischer Walzer mit Titelvignette, Preis 8 Gr.

Mein vollständiges Lager
der neuesten und besten

Kinderschriften,

mit und ohne Abbildungen und zu allen
verschiedenen Preisen,

der besten u. billigsten Zeichenbücher, Vorschriften u. c.,
aller für 1838 erschienenen Almanache u. c.
empfehle ich hierdurch und bemerke dabei, daß ich sehr gern Zusendungen zur Auswahl mache und die möglichst billigsten Preise stellen werde.

Auch besorge ich jeden Auftrag auf Bücher u. c., die ich nicht vorräthig habe, sehr schnell.

Ludwig Schreck,

Ritterstraße Nr. 759, erste Etage.

Anzeige. In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen u. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Magazin

für die Jugend zur nützlichen und angenehmen Unterhaltung.

8. 12 Gr.

König Heinrich VIII. und Anna Bolenn,

Trauerspiel in 5 Acten

von Eduard Marschner.

Mit 1 Tittelkupfer. gr. 8. broch. 1 Thlr. 12 Gr.

Novellen,
Sagen, Gedichte und vermischte Schriften.
Von Hans Normann.
8. broch. 15 Gr.

Empfehlung. Elegante Westenstoffe, so wie echt ostind. Taschentücher in mannigfaltigster Auswahl und zu den möglichst billigen Preisen empfiehlt

Carl Meßner, Petersstraße Nr. 35.

Empfehlung. Eine große Partie carrirte Merinos, $\frac{7}{8}$ und $\frac{3}{4}$ breit, à 3 Gr. die Elle, neue Creped Merinos, $\frac{3}{4}$ breit, in sehr freundlichen Mustern, die Elle à 4 $\frac{1}{2}$ Gr., empfehlen in großer Auswahl

Bollmeyer & Heinicke, Markt, Stieglitzs Hof.

Empfehlung. Eine directe Sendung von neuen Mänteln in schöner Auswahl, zu dem Preise von 12 bis 24 Thln., Thibet-Mäntel à 6 bis 10 Thlr., erhielt

Bollmeyer & Heinicke,

Markt, Stieglitzs Hof.

Empfehlung. So eben erhielt ich eine Partie alten Portorico in Rollen, à Pfund 10 Gr., welchen ich als sehr preiswürdig empfehlen kann.

Alexander Linde, Peterssteinweg Nr. 1342.

Empfehlung. Verschiedene feine Roben, als Mouffelin de laine, Crepp, Naken, Chaly, Blonden, Tüll Illusion u. c. sind von 20 auf 12 Thlr. und von 16 auf 8 Thlr. das Stück heruntergesetzt.

J. H. Meyer.

Empfehlung. Beste beab. Sardellen à Pfd. 4 Gr., sehr schönen fetten Schweizerkäse à Pfd. 6 Gr., holl. Häringe à St. 9 Pf., so wie dergl. ganz fein marinirte à St. 1 Gr. 6 Pf. empfiehlt

Alexander Linde, Peterssteinweg Nr. 1342.

Empfehlung. Ganz weißen Copallack und reinen Bernsteinlack, welche sehr gut trocknen, empfiehlt und verkauft sehr billig

E. G. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Empfehlung. Es empfiehlt sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit einer Auswahl Sonn- und Regenschirme, auch für Kinder, und verspricht eine billige Bedienung

E. Lienicke, Burgstraße Nr. 146.

Empfehlung. Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt eine reiche Auswahl Stickereien, als: Pelerinen, Klapp-, Prach- und Eichbergkr Kragen, Taschentücher, Manschetten, Kindermützen, weiße glatte, durchbrochene und halbseidene Damenstrümpfe, desgleichen Herrensocken, neueste Damentaschen, Cravaten, Tücher, Shawls, Schürzen in Seide und Thibet, Hausmützen und Cravaten für Herren zu billigsten Preisen

Th. Gensel, Salzgäßchen.

Lotterie = Anzeige.

Zur 1. Classe 13. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 28. Decbr. stattfindet, empfiehlt $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Loose die Hauptcollection von

E. D. Löschner,

Barthels Hof am Markte.

Anzeige. Hierdurch mache ich bekannt, daß von nun an homöopathische Pfefferküchen bei mir zu bekommen sind.

Aug. Heisinger, Nicolaisstraße Nr. 737.

Anzeige. Es werden allwöchentlich Mützen für Damen gewaschen und stets wieder gefertigt im Goldhahngäßchen Nr. 552, 1 Treppe hoch.

Gelegenheitsgedichte, Briefe, Bittschreiben und andere schriftliche Aufsätze werden schnell und billig gefertigt: Katharinenstraße Nr. 412, 4 Treppen hoch.

Empfehlung. Mit besten Vollenharingen, drab. Sarbellen und Lüneb. Bricken, im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

Carl Friedr. Kayser,
Hohmanns Hof, von dem neuen Neumarkte
herein rechts im Gewölbe.

Rein und durchaus unschädlichen Weinessig aus einer der vorzüglichsten Weinessig-Fabriken Sachsens habe ich ein Lager in Commission erhalten und empfehle solchen im Ganzen und Einzelnen äußerst billig.

Carl Friedr. Kayser, Hohmanns Hof.

Delicat marinirte Häringe, à 2 Gr.,
empfehlen Carl Friedr. Kayser, Hohmanns Hof.

Die ersten
Messinaer Apfelsinen und Citronen
erhielt so eben und empfiehlt in ausgezeichnet schöner Frucht billigst

C. W. Müller, Petersstraße Nr. 74.

Nachstehende Delicateffen erhielt frisch, als:
pomm. ger. Gänsebrüste und Gänsekeulen, Holsteiner mar. Gänsekeulen, ger. Spickaale, mar. Lachs und Kal, Kieler Sprotten und Speckpöklinge, Frankfurter Würstchen, ital. Maronen, Fränkische Brunellen ic.,

Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

Von feinsten Gothaer Cervelatwurst à Pfd. 8 Gr.,
desgl. geringere à Pfd. 7 Gr., beste Schinken, Roth-, Sülz- und Knackwürstchen, mit und ohne Schalotten, empfing heute eine neue Sendung

E. F. Kunze.

Verkauf. Frische Schellfische und braunschw. Mummie erhält morgen wieder frisch Fr. Schwennicke im Salzg.

Verkauf. Etwas ganz vorzüglich Schönes von neuen Cervelat- und Zungenwürsten empfiehlt Fr. Schwennicke.

Besten Weizengries 1½ Gr., Graupen 1½ bis 2 Gr.,
Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., Fadennudeln 2 Gr., Gemüse nudeln 2 Gr., beste Erfurter Façon nudeln 3½ Gr., Eiergräupchen 3½ Gr., Eierfadennudeln 3 Gr., Perlago 2½ Gr., feinstes Kartoffelmehl 1½ Gr. das Pfund; die Kanne Linsen 1 Gr., Bohnen 1½ Gr., geleseene Erbsen 1 Gr., besten Hirsen 2 Gr. empfiehlt

Carl Wille,

Gewölbe Schuhmachergäßchen Nr. 569.

Wein-Verkauf.

| | |
|------------------|-------------------------------|
| f. Würzburger | à Fl. 6 Gr., 13 Fl. 2½ Thlr., |
| f. Laubenheimer | à — 7 — 13 — 3½ — |
| f. Bodenheimer | à — 8 — 13 — 3½ — |
| f. Oppenheimer | à — 8 — 13 — 3½ — |
| f. Medoc | à — 8 — 13 — 3½ — |
| f. St. Julien | à — 10 — 13 — 4½ — |
| f. Tavelle | à — 10 — 13 — 4½ — |
| f. Asmannshäuser | à — 14 — 13 — 6½ — |
| f. Bischoff | à — 8 — 13 — 3½ — |

in grössern Partien und Gebinden noch bedeutend billiger,
verkauft Alexander Lincke, Petersst. No. 1342.

Cigarren-Lager.

Ich erlaube mir, mein Lager sowohl in echten Habannas als auch Bremer Cigarren, worunter sich besonders eine Partie alter abgelagerter Habannas-Cigarren auszeichnet, bei möglichst billigen Preisen zu geneigter Berücksichtigung zu empfehlen. Alexander Lincke, Petersst. Nr. 1342.

Verkauf.

Billige, jedoch reine und gute weiße und rothe Weine, Würzburger, 33r Rheinweine, Côtes ic., der Eimer à 18, à 20 Thlr., die Flasche à 6 Gr., 13 auf's Dugend, empfiehlt die Weinhandlung von Gebr. Erckel.

Ganz alten extrakt. Jam.-Rum à Fl. 20 Gr.,

do. do. Arac de Goa à — 20 —

do. do. Cognac . . . à — 16 —

nebst allen Sorten ordinären und feinen Rum, sowohl in Flaschen, als Gebinden zu den wöglichst billigsten Preisen, verkauft

Alexander Lincke, Peterssteinweg No. 1342.

Schreibmaculatur-Verkauf,

sowohl in Ballen, als auch nach Centnern.

Kuerbachs Hof, Gewölbe Nr. 31.

Billiger Verkauf. Verhältnisse halber sofort eine sehr gute Sultarre 2 Thlr. 12 Gr., eine sehr schöne Lognette 1 Thlr. 8 Gr., ein spanisches Rohr mit schönem Knopf 1 Thlr. 8 Gr., eine Spielbuse 3 Thlr.: Reichsstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Gute Kartoffeln sind fortwährend scheffel- und megenweise zu haben in der Halle'schen Gasse Nr. 462. Ferner ist ein fettes Schwein zu verkaufen, welches daselbst zu erfragen ist.

Verkauf. Es liegen eine bedeutende Partie gut getrockneter und geräucherter welsche Nüsse ganz billig zu verkaufen in der Nicolaisstraße Nr. 747.

Den Händlern wird ein ansehnlicher Rabatt zugesichert.

Verkauf. Alle Sorten jütändische wollene gestrickte Jacken, Socken, Strümpfe, Unterziehhosen, Shawts, gestrickte Handschuhe, Pulswärmer, alle Sorten Kinderstrümpfe, engl. Herren-Jacken, alle Sorten Strümpfe sind bei

Johann Biseky, in Kochs Hofe,
von der Reichsstraße links die 1ste Bude.

Verkauf. Eine Partie seidene Westen in Atlas werden von 20—32 Gr. verkauft bei Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Verkauf. Ein Hans mit Wirthschaft und Garten auch zu einem Fabrikgeschäft passend, ist für 3500 Thlr. zu verkaufen durch G. Stoll, Nr. 285.

Zum Verkauf steht ein kleines Billard von 3½ Ellen Länge und regelmäßiger Breite, ingleichen ein Landhäuschen mit Gartenanlage und Springbrunnen, so wie feine und ord. Ellen, Lineale, Reiß- und Klebretter, Reißschieben, Damenretter, Näh- und andere Chatullen, Tabakskisten, Stickerahmen, diverse Kindertischchen und Stühlchen ic., alles zu Weihnachtsgeschenken passend, bei J. F. Esterlus, in Nr. 1077.

Stearinlichter à Pfd. 10 Gr.,

Palmwachslichter à 8 Gr.,

empfehlen

die Licht- und Seifenfabrik,
Brühl Nr. 318.

Anzeige. Zur gegenwärtigen Weihnachtszeit ist unser Lager in allen gangbaren Artikeln vollständig sortirt.

Bei älteren Gegenständen haben wir eine bedeutende Preisherabsetzung stattfinden lassen, um bald damit zu räumen.
Franke & Hasler, Reichsstraße.

Zu verkaufen ist in der Stadt ein Haus um 5000 Thlr., mit 314 Thlr. Einnahme und mit 1800 Thlr. Anzahlung, durch den Agenten Löscher, Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu verkaufen ist auf hiesigem Plage ein sehr nahrhafter Gasthof. Das Nähere bei dem Agenten Löscher, Goldhahngäßchen Nr. 552.

Zu verkaufen sind 2 eiserne gegossene Ofenkasten, einzelne gegossene Platten, 2 blecherne Bratröhren, 2 Feueressenklappen, bei dem Schlossermeister Walther, Kupfergäßchen Nr. 636.

* * Zu verkaufen sind schön schlagende Nachtigallen, worunter zwei Nachtvögel und andere Singvögel mehr: Windmühlengasse Nr. 896, im Hofe 1 Tr., bei Weber.

Zu verkaufen ist billig eine Partie gute Glas-Bouteillen in der Ritterstraße Nr. 707, 2 Treppen.

Das
Leipziger Meubles-Magazin

von
Herrmann Krieger,

Markt, Stieglitzs Hof No. 172,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken für Damen 20 verschiedene Sorten Näh- und Arbeitstischchen, elegante Schreib- und Blumentische; ferner Ankleide- und Toilettenpiegel und mehre dergleichen Gegenstände in den neuesten Formen und billigsten Preisen.

Sächs. Gardinen-Mousseline

in verschiedenen Breiten, zu den niedrigsten Fabrikpreisen, empfiehlt

Emil Frisfche,

Manufacturwaaren-Handlung en gros, Brühl Nr. 455.

Savon onctueux

und

Crème d'amandes amères

rosa und weiß, vorzüglich zum Rasiren zu empfehlen, da deren reicher, dichter und feststehender Schaum den Bart ungemein erweicht, empfiehlt

die königl. sächs. concess. Parfumerie-Fabrik von Friedrich Jung & Comp., Grimm. Gasse Nr. 611.

Echte Corallen-Ohrgehänge

in mehren Mustern, geschliffen und ungeschliffen, nebst dazu passenden Colliers, empfiehlt

G. F. Märklin, Markt Nr. 1.



Die beliebten und so schnell vergriffenen

Dampfwagen-Feuerzeuge, das Stück zu 8 Gr., sind wieder angekommen bei

Gebrüder Tecklenburg.

Weisse Castor-Mädchenhüte, à 32 bis 40 Gr.,

empfiehlt das

Haugl'sche Hutlager in Kochs Hofe.

Billiger Champagner.

Von dem Champagner von Kreß Colin & Comp., die Flasche à 22 Gr., im Duzend à 20 Gr., haben wir noch einen Rest von circa 200 Bout. zu verkaufen.

Die Weinhandlung von Gebr. Erdel.

Eberfelder

halbseidene Westen-Stoffe

in den neuesten Dessins und in großer Auswahl erhielt

Emil Frisfche,

Brühl Nr. 455.

6 breite dunkelgrundige franz. Zig-Roben in sehr schönen Dessins à 24 Thlr. verkauft

Herrmann Stock jun.,

Grimma'sche Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

* Zu Weihnachtsgeschenken *

empfehle eine große Auswahl Pariser Arbeitsbeutel, Börsen, Gürtel, Handschuhe, Schleier, Tulltücher, gestickte und ostind. Taschentücher, Strickweiten in Canvas, Broches, Schnallen, Nadeln, Arm- und Stirnreifen, Uhrschrauben, Perl- und f. Bronzketten, Brief- und Cigarrentaschen, Gummi-Tragbänder, Regenschirme kleine und große, glatte und à jour Strümpfe in Baumwolle, Wolle und Seide, Schürzen, Cravaten, Schlipse und schw. Tücher für Herren, so wie manche andere hübsche Gegenstände, die Band- und Modewaaren-Handlung von

Carl Sörnik, Grimm. Gasse Nr. 6.

Capitalgesuch. Ein hiesiger Familienvater, welcher seit 6 Jahren hier etablirt ist, der besten Empfehlung sich schmeichelt, sucht bis zum 1. März 1838 200 Thaler preuß. Courant von einer achtbaren edlichen Familie auf einige Jahre zu 4 pEt. Zinsen zu erlangen; mündlich ein Näheres, Adressen bittet man in der Expedition d. Bl., bezeichnet an Herrn M. O. E., abzugeben.

Capitalgesuch. 3500 Thlr. werden auf ein hiesiges Haus und Garten zur ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht durch

Adv. Lüders, Brühl, Hufeisen Nr. 480.

Capitalien-Gesuch. 700, 1600 und 3000 Thlr., werden auf hiesige Grundstücke zu erborgen gesucht durch

G. Stoll, Nr. 285.

Gesucht wird ein gewandter Marqueur, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere Brühl Nr. 487.

Gesucht wird ein starker Laufbursche. Näheres ertheilt gefälligst Herr J. N. Lorenz, Petersstraße Nr. 79 (neben dem Hotel de Russie).

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen wünscht in einer anständigen stillen Familie, noch lieber bei einer einzelnen Dame, in Logis und Kost aufgenommen zu werden. Man bittet, Adressen mit K. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Laufbursche, welcher etwas rechnen und schreiben kann, aber von hier sein muß. Zu erfahren Markt Nr. 192, zwei Treppen links.

Gesucht werden zum Lernen des Blumenmachens so bald als möglich einige junge Mädchen. Das Nähere ist zu erfragen Ritterplatz Nr. 692, 3 Treppen.

Gesuch. Ein fremdes Mädchen von geübten Jahren, welches einer Hauswirtschaft vorstehen kann, sucht sobald als möglich ein Unterkommen. Das Nähere erfährt man auf der Johannisgasse Nr. 1324, parterre vorn heraus.

Zu pachten gesucht wird zu Ostern oder Johanni k. J. ein Wirthschafts-Local durch
G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Ausstellungs-Local. Ein in der besten Lage der Stadt geräumiges wohl- eingerichtetes Parterrelocal kann für Weihnachten abgegeben werden. Es eignet sich besonders zu Ausstellungen für Blumen, Buchbinder-Waaren, Kurz- oder Spielwaaren u. Der Raum gestattet es, daß allenfalls zwei Branchen Platz darin haben. Näheres bei dem Hausmanne in Nr. 2 am Markte.

Zu vermieten ist an einen einzelnen Herrn ein sehr anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet, mit oder auch ohne Bett, auf dem Peterssteinwege in Nr. 1342, eine Treppe vorn heraus. Näheres erfährt man im Gewölbe daselbst.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Wohn- und Schlafstube mit Meubles an ledige Herren Marktstädter Steinweg Nr. 1028, 1 Treppe.

Zu vermieten ist auf der Ritterstraße Nr. 709, zwei Treppen vorn heraus, eine gut ausmeublirte Stube.

Zu vermieten ist von Weihnachten ab ein gut meublirtes Zimmer, meßfrei, an einen soliden Herrn. Zu erfragen Grimma'sche Gasse Nr. 578, 4te Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern ein freundliches, neu eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör. Zu erfragen bei Professor Fechner, neuer Neumarkt Nr. 643, dritte Etage.

Zu vermieten ist von Weihnachten an eine helle und trockene Niederlage. Das Nähere im Gewölbe Nr. 147.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an einen soliden Herrn eine schöne freundliche Stube, meßfrei, Kupfergäßchen Nr. 661, 2 Treppen vorn heraus.

Bekanntmachung.

In dem heutigen Concert auf der großen Funkenburg kommen außer den beliebtesten Piecen zur Aufführung: Ouverture zur Belagerung von Korinth von Rossini, Introduction aus dem Opferfest von Winter, Variationen für die Violine von David, Jubel-Walzer von Dießsch (neu). Das Musikchor von Hauschild.

Concert-Anzeige.

Heute, den 8. December, Concert vom vereinigten Stadt-Musikchor, wozu ergebenst einladet
E. Jänichen, im Kaffeegarten.

Heute Gesellschaftstag im Schützenhause.

Heute, Freitag den 8. December,
Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Die aufzuführenden Musikstücke besagt der Anschlagzettel. Anfang halb 7 Uhr. E. Fölk.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Höfliche Einladung.

Sonnabend, den 9. dieses, ladet seine Freunde und Gönner Schweinsknochelchen, mit Klößen, Meerrettig, Sauerkraut und Hasenbraten höflichst ein
J. S. Lehner, Fleischergasse Nr. 227 (rother Krebs).

Einladung.

Morgen, den 9. d. M., halte ich meinen Einzugschmauß, wobei ich meinen verehrten Freunden und Gönnern mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten werde und um recht zahlreichen Besuch bitte.
J. F. Kunath, Halle'scher Zwinger, im Heilbrunnen.

Einladung.

Heute, den 8. d., ladet zu Schweinsknochelchen mit Sauerkraut, Klößen und Meerrettig und andern warmen Speisen ergebenst ein
E. Keerl im Schützenhause.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concert, so wie auch zu warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein
Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Einladung. Den 9. d. M. ladet zu Schweinsknochelchen, mit Klößen, nebst andern Speisen, seine Freunde und Gönner ergebenst ein A. Thieme, Burgstraße Nr. 139.

Einladung. Heute, den 8. Decbr., lade ich alle meine Freunde und Bekannte früh 9 Uhr zu Wellfleisch u. Abends zu frischer Wurst und andern warmen Speisen höflichst ein.
J. F. Senf, auf der Quergasse Nr. 1187.

Einladung heute, den 8. December, zum Schlachtfest, früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst bei
J. G. Henze in Reichels Garten.

Einladung. Heute, früh 9 Uhr, zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe nebst andern warmen Speisen ladet höflichst ein J. G. Drechsler, grüne Linde.

Auch giebet frische Pfannenkuchen.

Einladung. Heute, Freitag den 8. Decbr., lade ich meine Gönner und Freunde zu Schweinsknochelchen und Klößen ein. Liebner, im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung. Morgen, den 9. December, lade ich meine geehrten Gönner und Freunde zu Schweinsknochelchen und Klößen ganz ergebenst ein.
Schuster,

auf den Thonbergstraßenhäusern Nr. 17.

NB. Wobei zugleich des Antiquar S. launige Abendunterhaltung stattfinden wird.

* * * Sonntag, den 10. Decbr., findet bei mir von einem hier noch nicht gehörten Declamator aus Leipzig eine launige Abendunterhaltung statt.

Der Anfang ist um 7 Uhr.

Weber, Gastwirth zur St. Weimar in Markranstädt.

Heute Abend

sind Pöfelschweinstknochelchen mit Meerrettig und Sauerkraut und andere Speisen zu haben in

Schröters Bierniederlage.

** Heute Concert bei Clermont,

wozu ein musikliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird.

I. Theil.

Duvert. zu Olympia von Spontini.
Introduction a. d. Postillon von Conjumeau von Adam.
Mille-fleurs, Walzer v. Lanner.
Duvert. v. Heiderich (neu).
Adagio u. Polonaise für die Trompete.
Chor, Scene und Cavatine a. Norma v. Bellini.
Julien-Galopp v. A. Steinberg.

II. Theil.

Duvert. u. Introduction a. d. Hugonotten v. Meyerbeer.
Duett aus Salvator Rosa v. Raffelli.
Ball-Raketen, Walzer v. Strauß.
Duvert. zu Jessonda v. Spöhr.
Ensemble und Chor aus: die Puritaner v. Bellini.
Finale des III. Actes aus Oberon v. E. M. v. Weber.
Vereinigungs-Galopp v. Wolfertmann.

Anfang 7 Uhr. Julius Popihsch.

Einladung morgen, den 9. December, früh zu Wellfleisch, Abens zum Schlachtfeste.
Engmann, Grimm, Steinweg.

Reisegelegenheit nach Dessau. Den 12. Dec. gehen 2 bedeckte Personenwagen dorthin. Plätze oder passende Fracht zu billigem Preis sind zu erfragen bei J. G. J. Simon, neuer Kirchhof Nr. 276.

Reisegelegenheit nach Dessau, Montag, den 11. Dec., in einem leeren Wagen. Zu erfragen bei Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Chorzettel vom 7. December.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Gilpost: Hr. Ober-Poststrath-Pföhner, v. hier.
Hr. Rfm. Rausch, v. Düben, in der Sonne.
Mad. Gerstenberger u. Dem. Streller, v. hier, v. Dresden zur.

Halle'sches Thor.

Die Berliner ordin. Post, 18 Uhr.
Hr. Pdlg'reis. Weber, v. Erndtebrück, im Palmbaume.
Hr. Rfm. Uhlfelder, v. Bamberg, in der Sonne.
Auf der Braunschweiger Post, um 4 Uhr: Hr. Conditör Dtho, v. Halle, bei Dtho, Hr. Rfm. Römer, v. Mag, u. Demoiselle Wunster, Schausp., v. Halle, unbest.
Auf der Hamburger Gilpost, 16 Uhr: Hr. Commis Engel, von Halbed, Hr. Stabsarzt Djaloff, v. Petersburg, und Dem. Fischer, v. Breslau, unbest.

Kanstädter Thor.

Die Kasseler Post, um 8 Uhr.
Petersthor.
Hr. Commis Pörnth, v. Gera, im Schilde.
Hospitalthor.
Hr. Hofflithograph Kürstena, v. Dresden, Hr. v. Dieskau, von Planen, u. Hr. Bürgermstr. Todt, v. Adorf, im Kranich.
Hr. Pastor Werner, v. Bubendorf, bei Wernau.
Hr. Cand. Müller, v. Einsiedel, unbest.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Srimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Gilpost.
Auf der Eilenburger Diligence: Hr. Instrumentmacher Langewisch, v. hier.
Die Frankfurt-Breslauer Fahr. Post.

Verloren wurde am Dienstage ein Etüfel von der Petersstraße bis in die Grimm. Gasse. Man bittet um Abgabe in Nr. 71 bei dem Hausmanne.

Verloren wurde gestern Abend 16 Uhr eine schwarze Cröp-Schärpe. Abzugeben gegen eine Belohnung im Heyerschen Hause, Brühl Nr. 493, bei Herrn John.

Verloren wurde gestern bei der Stellung ein Cigarren-etuis, bezeichnet M. P. A. O., welches im Joachimsthale bei Hr. Oberländer abzugeben ist.

Verloren wurde am 6. d. M. Abends auf dem Ros-platz oder auf der Promenade eine schwarze Boa. Der ehrliche Finder, welcher solche in Nr. 884 auf der Windmühlengasse, links parterre im Hofe, abgibt, erhält zwei Thaler Belohnung.

Abhanden gekommen ist eine braune Hühner-Hündin mit weißer Brust. Derjenige, der sie in Nr. 706 parterre zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Den 6. Decbr. Abends wurde in der Gegend von Herrn Felsche ein schwarzbrauner Tuchmantel von einem Kinde verloren. Gegen eine Belohnung abzugeben im Brühl Nr. 724.

Verlobung. Als Verlobte empfehlen sich Verwandten und Freunden
Leutsch und Halle. Amalie Sebastian.
Theodor Gerlach.

Das Stutzuhren-Lager

von L. Ernst,

Thomasgässchen No. 106,

empfehlte zu dem bevorstehenden Feste eine bedeutende Auswahl von Stutzuhren in Bronze-, Alabaster-, silberplattirten und fein pol. Holzgehäusen unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung, verbunden mit einjähriger Garantie.

Halle'sches Thor.

Hr. Lehrer Friedmann, v. Jerusalem, Hr. Commis Link u. Hr. Rfm. Simon, v. Halle, unbest.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, 19 Uhr: Hr. Pastor Sandig, von Dresden, pass. durch.
Auf der Nürnberger Gilpost, 10 Uhr: Hr. Rfm. Bierling, von Gera, im Lederhose, Hr. Pdlg'sdiener Kunth, v. hier, v. Nürnberg zurück, Hr. Rfm. Rothinger, v. Ellwangen, im Hotel de Russie, u. Hr. Rfm. Köster, v. Wien, im S. de Bav.
Die Grimma'sche Post, um 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Rfm. Hardt, von Hamburg, in St. Berlin, u. Hr. Comptoiristen Mühlitz und Burchardt, v. hier, v. Deltisch zurück.

Kanstädter Thor.

Der Frankfurter Packwagen, um 11 Uhr.
Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Diligence, um 11 Uhr: Hr. Rfm. Hebers u. Baum, v. hier, v. Penig u. Chemnitz zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Hr. Hauptm. Bette, v. Ruskau, im S. de Russie, Hr. Rfm. Starckloff, v. Naumburg, im Elephanten, und Hr. Studroth, v. Weiffensfeld, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Hr. Rfm. Schöneck, v. Frankfurt a. M., im S. de Russie.
Hr. Pdlg'reis. Raspe, v. Bartscheid, im S. de Bav.

Druck und Verlag von E. Polz.